



REPUBLIQUE DU BENIN

MINISTRE DE L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR
ET DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE

UNIVERSITE D'ABOMEY-CALAVI

ECOLE NORMALE SUPERIEURE DE PORTO-NOVO

.....
DOMAINE : SCIENCES DE L'EDUCATION ET DE LA FORMATION.

MENTION : Professorat de l'Enseignement Secondaire. SPECIALITE : Allemand.

GRADE : Licence-BAPES

MEMOIRE DE FIN DE CYCLE

THEMA

Die Schwierigkeiten der Schüler in
Sprechfertigkeit im DaF -Unterricht

Abgefasst von :

Aristide SOSSAMEVI

Unter der Betreuung von :

Dr Yaovi Antoine HOUNHOUENOU

Maître-Assistant des universités du
CAMES

Akademisches Jahr : 2012-2013

WIDMUNG

**Diese Arbeit widme ich Dir, Frau AGUE
Goussi Veronique, geborene AMOUSOUVI**

Möge Gott Dir im Jenseits schützen!

DANKSAGUNG

Ich möchte ganz vom Herzen folgenden Personen danken, die mir von meiner Schulzeit bis zur Anfertigung dieser Arbeit einmal doch geholfen haben:

-Meiner Mutter: DANSOU Tognan Philomène

-Meinem Vater: SOSSAMEVI Samuel

-HOUNDEDJRAHOUN Assou Daniel

-Meiner Verlobten: AGONMAZON Justine

- Meinem ehemaligen Lehrer: HOUEHO Thomas

-Meinem Referendariat: AMEVO E. E. Antoine

-Meiner gestorbenen Kommilitonin: MIHOUANOU B. Irene&

-Allen Freunden von ENS

-Meinen Geschwistern von Houéyogbé

- Anselme Florent AKOUETE und Félicité AGONMAZON

-Allen Deutschdozenten von ENS-Porto-Novo

**-Dem Betreuer dieser Arbeit : Herrn Dr. Yaovi Antoine
HOUNHOUENOU**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

DaF: Deutsch als Fremdsprache

BAPES: Brevet d’Aptitude au Professorat de l’Enseignement
Secondaire

CAEB: Conseil des Activités Educatives du Bénin

INFRE: Institut National pour la Formation et la Recherche
en Education

ENS : Ecole Normale Supérieure

Inhaltsangabe

Einführung.....1

Kapitel 1: Theoretische Aspekte und Methodologie der Forschung

1-1: Theoretische Aspekte.....4

1-2: Methodologie der Forschung.....5

Kapitel 2: Darstellung der Ergebnisse.....12

2-1: Darstellung der Ergebnisse der Umfrage.....13

Kapitel 3: Die Schwierigkeiten beim Deutschsprechen und deren Ursachen.....17

Schluss.....43

Bibliografie

Anhang

Inhaltsverzeichnis

Resümee der Forschungsarbeit

Es geht um den Deutschunterricht in Sekundarschulen. Das Problem hier ist, die erste Fachkompetenz im Deutschunterricht zu berücksichtigen, das heißt die mündliche Kommunikation. Zwei sogar drei Jahre des Deutschunterrichts fällt es den Lernern schwer, sich auf Deutsch auszudrücken, auch wenn es darum geht, ein kleines Gespräch zu führen.

Durch unsere Forschung stellen wir fest, die Abneigung der Lerner gegen die deutsche Sprache besonders den mündlichen Ausdruck in Sekundarschulen ist gang und gäbe. Es gelingt wenigen zu sprechen.

Die Ursachen dieser Sprechunfähigkeit der Lerner gibt es in Hülle und Fülle, deren Deutschlehrer meistens dafür verantwortlich durch ihre Unterrichtspraxis und Verhalten im Unterricht sind.

Das Lehren ist nicht etwas Zufälliges. Es wäre besser, die Lehrer verändern ihre Methodologie sowohl in Bezug auf die Deutschunterrichtspraxis als auch andere negative Faktoren. Sie müssen didaktische Strategien finden, um den mündlichen Ausdruck im Deutschunterricht zu erleichtern.

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Titel</u>	<u>Seite</u>
Widmung.....	I
Danksagung.....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	III
Inhaltsangabe.....	IV
Resümee der Forschung.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	VI
Einführung.....	1
Kapitel 1: Theoretische Aspekte und Methodologie der Forschung.....	3
1-1 Theoretische Aspekte.....	4
1-2: Die Problematik der Forschung.....	4
1-3: Forschungsstand.....	5
1-4: Globale und spezifische Ziele der Forschung.....	8
1-5: Globale Ziele der Forschung.....	8
1-6: Spezifische Ziele der Forschung.....	9

1-7: Hypothese.....	10
1-8: Methodologische Vorüberlegungen.....	10
1-9: Die Beschreibung der angewandten Methode.....	10
<u>Kapitel 2: Darstellung der Ergebnisse</u>.....	12
2-1: Darstellung der Ergebnisse der Umfrage.....	13
2-2: Analyse der Ergebnisse.....	16
<u>Kapitel 3: Schwierigkeiten beim Deutschsprechen und deren Ursachen</u>.....	17
3-1: Die Beziehung zwischen“ Fertigkeiten“.....	18
3-2: Die verschiedenen Kommunikationsformen.....	19
3-3: Die Feststellung der Schwierigkeiten beim Deutschsprechen.....	23
3-4: Die Hauptursachen und Nebenursachen.....	27
3-5: Die Unterrichtsmethoden zum Erwerben der mündlichen Ausdruckfähigkeit.....	35

3-6: Vorschläge von Strategien zur Förderung der mündlichen Kommunikation.....	35
Schluss.....	43
Bibliographie.....	44
Anhang	

Einführung

Die heutige Gesellschaft braucht eine effiziente Sprechfähigkeit. Die Möglichkeiten der Arbeit, des Studiums und die menschlichen Beziehungen kommen zum größten Teil auf die Hörfertigkeit an, die mit der Sprechfertigkeit verbunden ist. Seit langem wird Deutsch in Benin unterrichtet. Man versteht einen Menschen durch das Wort, das heißt die mündliche Kommunikation.

Früher war das Lernen der Fremdsprache besonders Deutsch an Grammatik, Wortschatz und Übersetzung durch die traditionelle Methode orientiert. Im Fremdsprachenlernen steht die mündliche Kommunikation im Vordergrund. Für die traditionelle Methode wurde wenig Rücksicht auf die Reaktion der Lerner genommen. Folglich hatten die damaligen Lerner mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, Deutsch zu sprechen. Jemand, der eine Fremdsprache lernt, hat immer Probleme, eine wirkliche Sprechfertigkeit zu erwerben. Die Lerner können sich nur sehr unvollkommen ausdrücken. Das alte Programm ist nicht mehr anpassend für die Erwartungen der heutigen Gesellschaft.

Heute handelt es sich um lernerzentrierten Unterricht. Hier strebt der Lehrer durch seinen Unterricht nach drei Fachkompetenzen. Die drei Fachkompetenzen sind zwar miteinander verbunden, aber die wichtigste ist die mündliche Kommunikation. In unserer Arbeit gibt es die mündliche Kommunikation, die zu berücksichtigen ist. Trotz des lernerzentrierten Unterrichts geht das Problem der Kommunikation der Lerner immer schlimmer. Wenn man davon ausgeht, dass der mündliche Ausdruck notwendig ist, wird eine Sprache gesprochen, bevor sie geschrieben wird. Der lernerzentrierte Unterricht bietet den Lehrern viele Möglichkeiten an, damit sie die Lerner vorwärts im mündlichen Ausdruck bringen.

In unserer Studie geht es sowohl um mündliche als auch schriftliche Sprachkompetenzen. Das bedeutet nicht, dass keine Sprachkompetenzen vorher erworben wurden. Bei den Lernern entsteht ein Defizit in der mündlichen und

schriftlichen Äusserungsfähigkeit. Und hier liegen jetzt die Aufgaben und die Herausforderungen, vor denen die Deutschlehrkräfte stehen. Nun obliegt den Lehrkräften, diese Kommunikationsdefizite abzubauen.

Im ersten Kapitel unserer Arbeit wird zuerst der theoretisch- und methodische Rahmen der Arbeit dargestellt.

Dann folgt das zweite Kapitel, das die Darstellung der Ergebnisse der Umfrage zum Thema behandelt.

Am Ende, das heißt, im dritten Kapitel möchten wir zur Reflexion und zum Erfolg der ersten Fachkompetenz in unseren Sekundarschulen beitragen.

KAPITEL 1

THEORETISCHE ASPEKTE UND METHODOLOGIE DER FORSCHUNG

1-1 :Theoretische Aspekte

1-2: Die Problematik der Forschung

Die Epistemologie einer Sprache ist die mündliche Kommunikation, das heißt eine Sprache dient zur Kommunikation. Wir können uns fragen, wie es kommt, daß die Lerner nach zwei sogar vier oder fünf Jahren Deutschunterricht mit vier Stunden pro Woche nicht in der Lage sind, ihre Meinungen zu äußern.

In der Wirklichkeit versteht man unter der Kommunikation einen Austausch von Informationen zwischen mindestens zwei Individuen. Im DaF-Unterricht spielt der mündliche Ausdruck eine große Rolle zwischen dem Lehrer und den Lernern. Aber seit langem warf es das Problem des mündlichen Ausdrucks auf.

Mit einem Wort ist die erste Fachkompetenz im Fremdsprachenlernen besonders Deutsch vernachlässigt. Die Hauptsache ist, dass die Lerner Deutsch im Unterricht sprechen. Durch unsere Forschung fällt es wirklich den Lernern schwer, die deutsche Sprache zu sprechen. Zu unserer größten Überraschung ist es den meisten Lehrern dieses Problem gleichgültig . Aus diesem Grund haben wir beschlossen, durch das Thema: **Die Schwierigkeiten der Lerner in Sprechfertigkeit im DaF-Unterricht** , die wirklichen Ursachen, die diesen Schwierigkeiten zugrundeliegen würden, herauszufinden und zu analysieren

Interessieren die Lerner sich für die deutsche Sprache im Allgemeinen?

Wer ist verantwortlich für diese Sprechunfähigkeit der Lerner?

Welche Strategien wurden in den Klassen beim Lernprozess benutzt?

1-3: Forschungsstand

Durch unsere Forschung haben wir nicht nur die Abschlussarbeiten, sondern auch die Bücher, die sich auf dieses Thema beziehen, gefunden. Es ist bedeutend zu notieren, daß es sich um die Zusammenfassung der Abschlussarbeiten und der Bücher handelt. Zuerst die in der Forschung in Betracht gezogenen Abschlussarbeiten sind wie folgt:

-Der mündliche Ausdruck beim Lernprozeß der deutschen Sprache: Fall von CEG1 Ouidah und CEG Akassato(2011-2012) von Abel KOUNOUVO und Pierrette KPETEHOGBE. Das ist eine Abschlussarbeit zur Erlangung von BAPES.

In dieser wissenschaftlichen Arbeit haben sie zu viel von der Geschichte des Deutschlehrens, der Lehrneranzahl, und Lehreranzahl in dieser Gemeinde erzählt. Und das wirkliche Thema haben sie in drei Seiten oberflächlich behandelt. Sie haben auch auf die Wörterartikulation der Lehrer und der Lerner angespielt. Sie haben auch die Gleichgültigkeit der Lehrer selbst angesprochen.

-L'enseignement de l'Allemand au secondaire : Quelques Problèmes et leurs approches de solutions. (2001) vorgelegt von DEGBEVI Comlan Athanase.

In dieser wissenschaftlichen Arbeit hat er von der ganzen Geschichte des Deutschlehrens in Benin erzählt. Er hat auch die Probleme, mit denen die Deutschlehrer früher konfrontiert waren, erwähnt. Er hat auch den Lehrern einige Strategien zur Verfügung gestellt, damit sie gut den deutschen Unterricht in den Klassen beherrschen.

Von den Grammatikstrukturen hat er gesprochen, das heißt was für eine Grammatik die Lerner zur Sprache bringen. Er hat auch Kritik über den Mangel an den Wörterbüchern beim Deutschlehrprozess geübt.

-Mündliche Kommunikation beim Deutschlernprozess in Sekundarschulen in Benin.(2009) vorgelegt von Odile O. AHOUANSINKPO.

Einerseits hat sie von den verschiedenen Ursachen und andererseits den Strategien zur Entwicklung der mündlichen Kompetenz gesprochen. Sie hat über die Art und Weise, wie die meisten Lehrer den Deutschunterricht in den Klassen erteilen, das heißt die Unterrichtspraxis gesprochen. Sie hat auch die gesellschaftlichen Ursachen erwähnt. Ihre Vorschläge zur Verbesserung des Deutschunterrichts besonders der mündlichen Kommunikation lauten: Didaktische Grammatik und didaktische Unterrichtspraxis.

Le manque d'intérêt des élèves pour l'apprentissage de L'Allemand au Bénin : Cas de certains établissements publics et privés de Parakou(2005) vorgelegt von Valentin O. OGOUEDJJI.

In der Zusammenfassung hat er die Geschichte von dem Deutschlehren in Benin besonders in Parakou erzählt. Dann spielt er auf die Abneigung der Lerner gegen die deutsche Sprache an. Er hat die Gründe, wegen deren die Lerner diese Sprache hassen. Diese Abneigung hat einen Einfluss auf die Wahl der Deutschsprache. Folglich die Vorurteile, die die Leute gegenüber dieser Sprache haben, spielen eine große Rolle bei den Lernern.

-Le Club d'Allemand: un support didactique dans l'apprentissage de la langue (1991) vorgelegt von Celine GBLONDOUMEY und Antoine E. E. AMEVO.

Sie haben durch ihre Arbeit die Bedeutung des Deutschclubs gezeigt.

Durch Theaterstück, Spiele, Debatte und Diskussion kann es den Lernern gelingen, Deutsch zu sprechen. Dann haben sie die lange Geschichte des Deutschclubs in Benin erzählt.

In diesem Zusammenhang sagen sie, daß der erste Deutschclub im Jahre 1968 entstanden wurde. Der Deutschclub ist entstanden, zum Ziel nicht nur die deutschen Lerner zu versammeln, sondern auch Deutsch fließend zu sprechen.

Außerdem ist es die Rede nicht nur von Forschungsarbeiten, sondern auch von den Büchern. Diese Bücher und Schriftsteller sind wie folgt:

-BROWELEIT, Volker: Die Diskussion als Lernziel des Deutschunterrichts. Didaktische Untersuchungen zum Diskussionsverhalten. Beltz Verlag- Weinheim und Basel, 1980

Hier basiert der Schriftsteller auf der Diskussion, um den Unterricht gut zu erteilen. Er fordert die Diskussion unter den Lernern selbst oder zwischen dem Lehrer und den Lernern. Beruhend auf der Gruppenarbeit engagiert der Lehrer die Diskussion mit ihrer Hilfe. Die Diskussion im Unterricht mit dem Lehrer als Begleiter erleichtert die mündliche Kommunikation bei den Lernern. Sie ist eine der Methode des mündlichen Ausdrucks.

- LEUCHTENSTERN, Regina: So läuft Ihr Deutschunterricht. R, Oldenburg Verlag. GmbH, München 1999

Der Autor spricht in diesem Buch von Grammatik. Er zeigt durch dieses Buch die Rolle der Grammatik in dem mündlichen Ausdruck. Wer von Grammatik spricht, spricht direkt von Kommunikation. Ohne Grammatik gibt es keine Sprache. Jede Sprache braucht wirklich Grammatikstrukturen

-FUNK, Hermann: Grammatiklehren- und lernen: Langenscheidt Fernstudienangebot Germanistik Deutsch als Fremdsprache.

Er sagt, Grammatik sei ein Mittel, sondern auch ein Selbstzweck zum Zweck: ein Werkzeug zur Sprachproduktion.

-WEIGMANN, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache.

Ismaning: Max Hueber Verlag 1992

Bei den Lernern entsteht ein Defizit in der mündlichen und schriftlichen Äusserungsfähigkeit. Er stellt fest, dass die Lerner in viele Schwierigkeiten geraten sind, die deutsche Sprache zu sprechen.

1-4 : Globale und spezifische Ziele der Forschung

1-5 :Globale Ziele der Forschung

Jede wissenschaftliche Arbeit, die jemand unternimmt, verfolgt ein Ziel. Es lohnt keine Mühe, eine wissenschaftliche Arbeit zu unternehmen, ohne zuerst das Ziel oder die ziele zu definieren.

Das zu erreichende Ziel durch dieses Thema ist nicht nur, den Lernern zu helfen, sondern auch einige Strategien vorzuschlagen, um die Lerner zur mündlichen Kommunikation zu bringen.

Wir stellen den Lehrern Strategien zur Verfügung, um die erste Kompetenz erreichen zu lassen.

Wir glauben, mit dem lernerzentrierten Unterricht kann das so schnell wie möglich klappen.

Wir möchten gern, dass alle Lehrer diese verschiedenen Vorschläge berücksichtigen

1-6: Spezifische Ziele der Forschung

Aufgrund der verschiedenen Schwierigkeiten möchten wir, daß die Lerner f zu diesen folgenden Kompetenzen fähig sind. Beruhend auf diesem Thema sind die spezifischen Ziele wie folgt:

- Die Entwicklung der Hörfertigkeit, der Sprechfertigkeit und der Schreibfertigkeit.
- Der Gebrauch des Wortschatzes für die Bildung der Sätze.
- Der Erwerb der effizienten Ausdrücke für die Meinungsäußerung
- Der Ausdruck der Gefühle, der Wünsche.
- Die Beschreibung und der Vergleich der Realitäten.
- Die Fragestellung, um Informationen zu bekommen.
- Diskussion und Kritik miteinander in der Gruppenarbeit.
- Die Erzählung der Ferien- und Wochenendeserfahrungen.
- Die Bildung des Deutschklubs
- Die Motivation der Lerner durch das Theaterstück.
- Das Unternehmen der Reisen, der Ausflüge mit den Kameraden oder manchmal Lehrern.
- Diskussion mit den Lehrern in oder außer den Klassen.
- Die Beantwortungen der Fragen im Unterricht.

1-7 :Die Hypothese

Die Frage nach der mündlichen Kommunikation liegt uns am Herzen.

Viele Lehrer haben davon durch ihre Arbeiten gesprochen. Aber wir wollen noch einmal vertiefen. Wir sind dessen bewusst, dass eine Sprache gesprochen wird. Die deutsche Sprache ist die dritte sogar vierte Sprache, die die Lerner in der Schule lernen. Wenn der Lehrer in der Klasse Deutsch spricht, und es ist den Lernern gleichgültig, gibt es ein Problem.

Die Abneigung der Lerner gegen die deutsche Sprache hängt 50% von den Lehrern ab. Es könnte sowohl von Strategien als auch von Verhalten der Lehrer abhängen. Wir könnten uns fragen, ob die Strategien der Lehrer in den Klassen für das Deutschlernen vorteilhaft sind besonders die mündliche Kommunikation.

Abgesehen davon glauben wir, das Problem kann auch andererseits auf die Lerner selbst ankommen. Die meisten Lehrer wissen, es gibt ein Defizit der mündlichen Kommunikation bei den Lernern. Da die Lehrer wissen, müssen sie regelmäßig daran denken und Lösungen finden. Es ist anderen egal.

Die Strategien der meisten Lehrer waren, den intelligenten Lernern Unterricht zu erteilen. Wenn sie damit fertig sind, gehen sie nach Hause.

1-8 : Die methodologischen Überlegungen der Forschung

1-9 : Die Beschreibung der angewandten Methode

Wir haben geschätzt, das Problem der mündlichen Kommunikation ist fast überall in den meisten Schulen. In diesem Zusammenhang haben wir beschlossen,

mehrere Schulen für die Forschung zu durchlaufen. Es geht um folgende Schulen: Lycée Toffa, Lycée Béhanzin, CEG Houéyogbé und CEG Doutou.

Erstens haben wir Dialoge machen lassen, damit wir das Problem konkret berühren. Für die Dialoge stellen wir den Lernern Fragen und sie beantworten automatisch.

Zweitens haben wir den Lernern Fragebogen verteilt. Sie füllen die Lücken aus und manchmal schreiben die Antworten.

Diese Fragen sind an die Lerner von Vorabitur und Abiturklasse gerichtet.

Wir haben diese Wahl getroffen, weil diese Lerner mindestens zwei sogar drei Jahreerfahrungen haben.

Drittens haben wir mündlich zwei Lehrer besonders unseren Referendariat gefragt, was zum Beispiel diesem Problem zugrundeliegen würde.

Abgesehen davon haben wir die Entscheidung getroffen, die Abschlussarbeiten zuerst in Bezug auf dieses Thema zu lesen. Wir haben versucht zu lesen, wie die anderen Kandidaten dieses Thema behandelt haben. Wir haben auch den Unterricht von Herrn YEHOUENOU Emmanuel und Herrn HOUNMENOU Jean-Claude über die Methodologie der mündlichen Kommunikation gelesen.

Am Ende unserer Forschung haben wir die Bücher in den Bibliotheken von ENS, CAEB, INFRE, und der Nationalbibliothek gesucht.

Wir konnten alle Bücher nicht finden. Aber wir haben trotzdem einige entdeckt.

KAPITEL 2:

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

2-1 : Darstellung der Ergebnisse der Umfrage

Durch unsere Forschung ist es uns gelungen, einige Fragebogen bei den Lehrern zu bekommen. Diese Fragebogen sind insgesamt 40.

Einige Lerner haben bei ihnen diese Fragebogen behalten. Wir waren schon am Ende des Jahres, bevor wir diese Forschung begonnen haben. Deshalb fällt es uns schwer, viele Lerner zu treffen.

Unsere Forschung stellt die folgenden Tabellen dar:

-Für die Fragebogen sind die Fragen insgesamt 5. Die erste Tabelle entspricht der ersten Frage.

Tabelle 1 der 1. Frage

Nummer der Fragen	Zahl der Lerner	Prozentsatz
01	30	75%
02	00	0%
03	02	5%
04	08	20%

Durch diese Tabelle stellen wir fest, die meisten Lerner haben die Antwort 1 der 1. Frage ausgewählt. Hier interessieren die Lerner sich für die Noten. Die Noten sind ihr erstes Ziel beim Deutschlernprozess.

Tabelle 2 der 2. Frage

Nummer	Vorschläge	Zahl	Prozentsatz
01	Oui	25	87,5%
02	Non	15	12,5%

Die Lerner haben durch diese Frage behauptet, die mündliche Kommunikation ist notwendig. Sie ist sowieso unvermeidlich. Die Lerner haben sie selbst gebilligt.

Tabelle 3 der 3. Frage

Nummer	Zahl	Prozentsatz
01	21	52,5%
02	02	5%
03	09	22,5%
04	08	20%

Bei der Beantwortung dieser Frage haben wir verstanden, die Lerner haben Problem, Deutsch zu sprechen. Sie haben erkannt, die mündliche Kommunikation ist notwendig. Als Zusammenfassung haben sie Angst nicht nur vor den Fehlern, sondern auch vor dem Lehrer.

Tabelle 4 der 4. Frage

Nummer der Fragen	Zahl	Prozentsatz
01	06	15%
02	07	17,5%
03	02	5%
04	25	50%

Für die Lerner ist die deutsche Sprache sehr schwer. Die Schwierigkeiten können von vielen Faktoren abhängen. Danach haben sie auf die Motivation der Lerner selbst im Deutschunterricht angespielt.

Tabelle 5 der 5. Frage

Nummer	Zahl	Prozentsatz
01	11	27,5%
02	14	35%
03	04	10%
04	11	27,5%

Die Lerner möchten gern Deutsch sprechen. So sind die Lehrer in diesem Fall berufen.

2-2: Die Analyse der Ergebnisse

Durch die verschiedenen Antworten haben wir festgestellt, die Lerner haben Probleme der Kommunikation. Sie haben Lust, diese Sprache zu lernen. Aber es gibt viele Faktoren, die sie verhindern. Durch die Fragebogen und die Informationen, die wir entnehmen, interessieren die Lerner sich meistens für die Noten. Wenn wir uns dessen bewusst sind, dass die Lerner Deutsch verstehen und sprechen wollen, sollen wir uns die Mühe geben. Insofern stehen die Probleme stets vor den Lehrern, was müssen wir damit machen. Alles, was die Lerner behaupten, muß korrigiert werden.

Fest steht, dass Deutsch gar nicht unsere Muttersprache ist. Aber nach drei sogar vier Jahren des Deutschunterrichts sollen die Lerner dazu fähig sein, ein kleines Gespräch zu führen.

KAPITEL 3 :

Die Schwierigkeiten beim Deutschsprechen **und deren Ursachen**

Jeder Lehrer oder jede Lehrerin muss sich dessen bewusst sein, dass er vor Herausforderungen steht. Jeder oder jede Unterrichtende weiß, er oder sie muss dem Lerner Sprachkompetenzen beibringen. Mit Sprachkompetenzen wird gemeint, die Sprachfähigkeiten und die Sprechfertigkeiten, die der Lerner durch den Lernprozess erwerben und gebrauchen soll. Hier muss betont werden, dass der Spracherwerb durch den effektiven und wirksamen Gebrauch der Sprache gezeigt werden muss. Anders gesagt, muss "Lernen" geschehen.

3-1: Die Beziehung zwischen den Fertigkeiten

Es lohnt keine Mühe, von der mündlichen Kommunikation im Deutschunterricht zu sprechen, ohne auf die Fertigkeiten anzuspielen.

Die Fertigkeiten beschränken sich nicht auf die Sprechfertigkeiten.

Es gibt vier Sorten Fertigkeiten, das heißt das Schreiben, das Lesen, das Hören und das Sprechen.

Die vier Fertigkeiten sind voneinander abhängig. Im Kontakt mit Lernern braucht der Lehrer die Aufmerksamkeit der Lerner, das heißt das Hören. Die Lerner haben schon Vorwissen in Französisch und Englisch. Die Lerner haben vielleicht nie die deutschen Wörter gehört. Sie sind darauf stolz und sie sind neugierig zu verstehen und folglich zu sprechen.

In dieser Situation ist der Lehrer verpflichtet, deutlich und langsam die Wörter auszusprechen. Es ist die Pflicht der Lehrer, das Hörverstehen bei den Lernern zu bearbeiten. Aufgrund der Notwendigkeit der Hörfertigkeit erzwingt es den Lehrer,

Bemühungen darum zu machen, damit das Ziel des Unterrichts gut erreicht wird. Die Hörfertigkeit ist eine primäre Etappe, die dem Lehrer nötig ist.

Dann kommt die Phase der Schreibfertigkeit. Die Lerner schreiben ab, was der Lehrer gesagt hat und was sie gehört haben. Wenn der Lehrer spricht, hören die Lerner aufmerksam. Die Lerner behalten die Wörter im Gedächtnis und zum günstigen Moment schreiben sie das Schritt für Schritt. Abgesehen davon kommt die Phase der Lesefertigkeit. Jeweils hören und schreiben die Lerner die Wörter. Sie versuchen mit Hilfe des Lehrers, diese Wörter zu lesen. Die Lesefertigkeit verweist auf den Text, das heißt eine Art und Weise, wie man einen Text liest.

Die letzte Phase ist die Sprechfertigkeit. Diese Phase steht im Vordergrund im Fremdsprachlernenunterricht. Die Sprechfertigkeit ist direkt mit Hörfertigkeit verbunden. Eine Sprache wird mit einem Partner gesprochen.

Eine Sprache wird gesprochen, bevor sie geschrieben wird. Nach der Didaktik muss eine Sprache im Deutschunterricht gesprochen werden. Aber viele Lehrer ziehen mehr schriftlich als sprachlich vor.

3-2 : Die verschiedenen Kommunikationsformen

Im Allgemeinen haben wir zwei Kommunikationsformen.

Die verbale Kommunikation und die non verbale Kommunikation.

Die verbale Kommunikation bezieht sich auf die Wörter. In verbaler Kommunikation können wir die Fertigkeiten haben, das heißt das Gesagte, das Geschriebene, das Gehörte und das Gelesene.

Der Russe Roman Jakobson in: *Essais de linguistique générale*, Tome 1, Paris, Minuit, 1963 identifiziert im Jahre 1963 sechs Faktoren der Kommunikation: der Sender, der Empfänger, die Kanäle, die Mitteilung, der Kodex und der Referent. Hier

repräsentiert der Lehrer einen Sender und die Lerner repräsentieren einen Empfänger. Der Unterricht ist die Mitteilung zwischen den Lernern und dem Lehrer.

Paul Watzlawick und Gregory Bateson sagen, dass es vorkommen kann, dass viele Kanäle und Kode unmittelbar in die Interaktionen unter den Menschen kommen.

Im Allgemeinen verlangt die Mitteilungen der Lehrer oder der Lerner in den Klassen nicht immer eine linguistische Kode, aber Gestik, Mimik, Augenblickkontakt. Zum Beispiel für einen Lerner, der Finger hoch macht, um Fragen zu beantworten, kann der Lehrer sagen: Du, was willst du?

Außerdem kann es ein Missverständnis zwischen dem Lehrer und den Lernern durch die Mitteilung, die der Unterricht repräsentiert, geben.

Es existiert drei Kommunikationsniveaus. Sie sind wie folgt:

Die Interpersonelle-Gruppe- und Massenkommunikation. Im Deutschunterricht ist die Interpersonelle und Gruppenebene wichtig nicht nur für den Lehrer, sondern auch für die Lerner.

Es ist wichtig, zu notieren, dass die Lerner einigen Etappen folgen, bevor sie zur Sprache kommen. Für einen Anfänger in Bezug auf ein Fremdsprachenlernen sind diese Etappen unvermeidlich. Erstens haben wir:

-Die Stufe der Konstruktion: Das ist eine primäre Etappe. Hier stellt der Lerner sich Fragen: was soll gesagt werden und wie soll es gesagt werden in Bezug auf die Situation und die Adressaten(Empfänger).

-Die Stufe der Transformation: Das ist die Übertragung des“ was und wie“ in Sätze. Der Lehrer setzt voraus, dass die Lerner die erste Stufe überschritten haben.

Hier bleibt es nur zu sagen, was die Lerner im Kopf formuliert haben.

-Die Stufe der Exekution: Die lautlich-mimisch- und gestische Realisierung der Mitteilung. Die Lerner haben schon etwas beim Sprechen gesagt. Sie verfügen über alles, um die Information zu überliefern.

Die beiden ersten Stufen: die Konstruktion und die Transformation finden in der Regel nur in unserem Kopf statt.

Wir wollen nun Fragen nachgehen, welche den drei Stufen unserer Lerner am meisten Schwierigkeiten bereiten? Und mit welcher die Lerner kein Problem haben?

Wir glauben, die zweite Stufe ist den Lernern schwer. Sie wissen nicht, was sie sagen können. Es fällt ihnen schwer, die Sprache zu äußern.

Aber unter drei Stufen ist die Transformation die Wichtigste Etappe.

Was aber Lernern und Lehrern häufig bekannt ist, ist nicht die unerheblichen Probleme, die sich in der dritten Stufe bei der Realisierung der Mitteilung ergeben. Sowohl bei der Artikulation als auch bei der fehlenden oder missverständlichen Körpersprache kann es zu kommunikativen Störungen kommen.

Im Deutschunterricht verschlüsseln die Lehrer die Nachricht ganz bestimmter sprachlicher Ausdrücke. Die Lerner geben dann einem Lehrer ein Feedback, eine Rückmeldung und zeigen, wie die Nachricht bei ihm ankam.

-Die Faktoren der Kommunikation

Die Faktoren der Kommunikation sind zahlreich. Die Kommunikation wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst:

Grammatik, Wortwahl, Satzbau, Satzlänge

Stimmqualität: Sie ist durch Alter und Geschlecht vorgegeben. Personen mit klangvollen Stimmen haben in der Kommunikation Vorteile. Ebenso Gesprächspausen, Zögern, mit Antworten und Gebrauch von Füllwörtern.

Mimik: sie setzt sich zusammen aus den Regalen der Augen und Augenbrauen des Mundes, der Nase und der Haut, eine bewusste Steuerung der Mimik ist selten nur möglich. ZB : Erröten

Die Mimik und der Blickkontakt dienen in der ersten Linie der Kommunikation. Als Lehrer signalisiere ich den Lernern, ob ich gute Laune habe.

4)Der Blickkontakt: Bei der Kommunikation muss der Blickkontakt stets gepflegt werden, denn er hat für den Unterrichtsverlauf eine wichtige Bedeutung:

- oft wird durch Blickkontakt diszipliniert.
- Es wird benutzt, um eine Stunde zu beschließen oder eröffnen.
- In vielen Fällen reicht Blickkontakt aus, um Lerner daran zu nehmen oder das Wort zu entziehen.

Tatsächlich stellt Wazlawik, P. et al. *Une logique de la communication*, (1967) Paris, Seuil, 1972 die Axiome der Kommunikation dar:

-Man kann nicht nicht kommunizieren, das heißt die Lehrer sogar die Lerner müssen immer kommunizieren.

-Jede Kommunikation hat einen Inhalt und einen Beziehungsaspekt.

Die Natur einer Beziehung ist durch die Interfunktionsregeln der Kommunikationsabläufe seitens der Partner bedingt.

-Menschliche Kommunikation bedingt sich digitaler und analoger Modalität. Digitale Kommunikation hat eine komplexe und vielseitige und logische Syntax, aber eine auf dem Gebiet der Beziehungen unzulängliche Semantik. Analoge Kommunikationen dagegen besitzen dieses semantische Potential.

-Zwischenmenschliche Kommunikationsabläufe sind entweder symmetrisch oder komplementär. Bei der symmetrischen Interaktion erfolgt ein spiegelbildliches Verhalten zwei Partner. Es besteht ein Streben nach Gleichheit, bzw. nach Verminderung von Unterschieden zwischen den Partnern bei der komplementären Interaktion: das Verhalten eines Partners wird durch das Verhalten des Anderen ergänzt.

3-3 :Die Feststellung der Schwierigkeiten beim Deutschunterricht

Wenn die Kinder in die Grundschule kommen, bringen sie in dieser Hinsicht vielfältige frühere Erfahrungen mit, die dem Fremdsprachenunterricht zu Nutzen machen können. Kinder sind beispielsweise in der Lage, Äußerung, die sie hören, Bedeutung zu entnehmen und sie ihrem Sinn nach zu verstehen, auch wenn ihnen nicht alle Wörter bekannt sind. Intonation, Mimik, Gestik und der Zusammenhang zwischen dem Gesagten und ihrer Umgebung helfen den Kindern dabei, Gehörtes zu entschlüsseln.

Es ist klar, dass es vielen Lernern schwer fällt, Deutsch zu sprechen. Die Bemerkung ist, dass viele Lerner mehr schriftlich als mündlich gut arbeiten.

Um zu beweisen, dass viele Lerner mit Schwierigkeiten Deutsch sprechen, haben wir zum Beispiel Dialoge mit einigen Lernern in den verschiedenen Schulen verwirklicht.

Die Darstellung der Dialoge ist folgendermaßen:

-A ist der Lehrer

-B ist der Lerner entweder in Vorabiturklasse oder in Abiturklasse

Dialoge :

-Nummer 1: Schüler von CEG Houéyogbé in Abiturklasse:

A: Wie heißt du?

B: Ich heiße Samuel

A: Arbeitest du gut auf Deutsch?

B: Ich arbeite un peu

Nummer 2: Schülerin von Lycée Toffa in Abiturklasse:

A: Wie heißt du?

B: Maridiath

A: Wie viel Geschwister hast du?

B: Ils sont au total zehn

A: Spricht du Deutsch?

B: Ich speak Deutsch

Nummer 3 : Schüler von CEG Doutou in Vorabiturklasse

A: Was isst du gern?

B: Je ne comprends pas

A: Arbeitet dein Vater bei der post?

B: Nein, il est cultivateur

A: Wie heißt dein Dorf?

B: Ich dein Dorf

Nummer 4: Schüler von Lycée Béhanzin in Vorabiturklasse

A: Kannst du Deutsch sprechen?

B: Ich kann Deutsch sprechen

A: Seit wann lernst du Deutsch?

B: Vor zwei Jahren

A: Warum lernst du Deutsch?

B: Ich lerne Deutsch, weil ich Deutsch mag.

Es ist wichtig hier zu erwähnen, daß dieser Lerner von Béhanzin schon seine Ferien zweimal in Deutschland verbracht hat.

Einerseits haben wir bemerkt, viele Lerner haben Lust, Deutsch zu sprechen. Aber viele Gründe liegen dieser Unfähigkeit zugrunde.

Andererseits verwechseln ein paar Lerner die englischen und französischen Wörter.

Abgesehen von den Dialogen haben wir einigen Lernern Fragen über den mündlichen Ausdruck gestellt. Durch die Fragen haben sie Gründe gegeben, warum sie Deutsch nicht sprechen können. Die Aussagen sind folgendermaßen:

- _ Je ne peux pas dire en allemand ce que je veux.
- _ Je ne connais pas les mots pour parler correctement.
- _ Les mots sont difficiles à prononcer en allemand.
- _ Si je veux parler en classe, les amis se moquent de moi.
- _ Je ne prononce pas bien les mots.
- _ Je formule d'abord les phrases en tête.
- _ A l'écrit J'obtiens souvent 15 ou 16 mais je ne parle pas
- _ En parlant je mélange les mots anglais à ceux de l'allemand

-J'ai choisi allemand comme LV2, parce que j'ai peur de l'oral.

Dies hat uns etwas erinnert. Zur Erinnerung ans Jahr 2009, als wir in der Abiturklasse waren. In der Abiturklasse haben wir eine Erfahrung in Bezug auf den mündlichen Ausdruck gemacht.

Mein Lehrer hat eine deutsche Studentin, die oft nach Benin immer kommt, um ihre Ferien hier zu verbringen. Eines Tages hat der Lehrer mit ihr beschlossen, uns in der Klasse zu besuchen. Der Lehrer hat sie schon informiert, ich war der Beste in der Klasse auf Deutsch.

In der Klasse waren wir und plötzlich kamen sie (der Lehrer und die deutsche Frau).Als wir sie sahen, waren wir stolz darauf. Zuerst haben wir sie begrüßt. Die Frau lachte und sagte: wer ist Aristide?

Ich stehe auf. Dann beginnt der Dialog zwischen ihr und mir:

-A: ist die Frau

-B: ist Aristide

Dialog:

A: Wie geht es dir?

B: Ich bin gut. (mein Lehrer sagte: Was?)

A: Arbeitest du gut auf Deutsch?

B: Ich arbeit gut

A: Warum lernst du Deutsch?

B: Ich lerne Deutsch, weil.... Weil....

A: Du weiß nicht. Schade!

Durch diese verschiedenen Dialoge haben wir verstanden, daß es ein wirkliches Problem gibt. Wir können uns fragen, warum die Lerner Deutsch nicht sprechen können. Durch die Worte der Lerner hören wir manchmal sagen, daß die spanische Sprache mündlich leichter als deutsche Sprache ist.

Beruhend auf dieser Feststellung interessieren wir uns für die verschiedenen Ursachen von Schwierigkeiten der Sprechfertigkeit.

3-4: Die Hauptursachen und Nebenursachen

- Die Hauptursachen:

Es ist hier die Rede, nicht nur von den Hauptursachen zu sprechen und folglich zu analysieren.

Der erste Teil betrifft die didaktischen Ursachen. Der Lehrer braucht effiziente Didaktik und methodische Konzepte, die ihm bei der Praxis des Unterrichts helfen. Es handelt sich um die Art und Weise, wie der Unterricht vorbereitet, geplant und durchgeführt wird. Der Unterricht soll den Lernern die Möglichkeiten anbieten, Sprachkompetenz zu erwerben. Alle Aktivitäten können nicht sowohl dem Lehrer als auch den Lernern vorteilhaft sein.

Viele Faktoren verhindern die Lerner zu kommunizieren:

1):Die Praxen des Deutschunterrichts.

In der Unterrichtspraxis werden didaktische und methodische Theorien verwirklicht. Der Lehrer ist gezwungen, seinen Unterricht nach diesen Theorien zu bestimmen. Bis zur Einführung der neuen Ausbildungsprogramme bei uns in Benin glauben viele Leute, Unterricht sei eine Veranstaltung, in welcher ein Dozent den Lernern etwas

erzählt, mitteilt oder erklärt, während diese ihm zuhören. Jeder heutige Lehrer hat diese Erfahrung gemacht und erinnert sich, wie er selbst Deutsch gelernt hat. Jürgen Weigmann beschreibt eine komplette Tabelle davon:

“Vor der Klasse steht ein Mensch, der ständig Fragen stellt, Anweisungen gibt, zu dem oder jenem auffordert, vormacht, korrigiert, wiederholen lässt, gelegentlich lobt, häufig tadelt, Hausaufgaben stellt und schließlich wieder verschwindet.“ (WEIGMANN, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache. Ismaning: Max Hueber Verlag 1992, S. 15)

Alle guten Lehrer kennen diese Situation. Die Mehrheit der Lehrer erinnert sich gut an Grammatik, Wortschatz und manche Texte. Trotz des neuen Programms findet immer Frontalunterricht im Deutschunterricht statt. Der Lehrer ist in diesem Fall die Quelle des Wissens, das heißt ein Allwissender. Er kennt die neuen Wörter, er entscheidet, er kann Deutsch, er erklärt alles, welche Wörter die Lerner lernen müssen. Abgesehen von ihm in der Klasse gibt es niemand. Diese Methode präsentiert unflexibles Schema des Unterrichts. Die Lerner sollen nur alles, was der Lehrer sagt, übernehmen. Diese Art und Weise verhindert lustvolles Handeln der Sprache, bringt die Lerner nicht zum sprachlichen Handeln, sondern zum Schweigen. Diese Methode führt gar nicht zur Kommunikation.

Der Lehrer kennt die Grammatikregel und vernachlässigt die Lerneräußerung im Deutschunterricht. In diesem Zusammenhang wird es in Guide du Programme d'Allemand(2008) gezeigt:

“In der Tat führen die Lehrer in herkömmlichen Unterricht normalerweise grammatische Strukturen ein und schließen schriftliche Übung dazu an. Dieses Vorgehen führt zu einer hohen strukturellen Kompetenz der Lerner, vernachlässigt aber die kommunikative Kompetenz, das heißt bei den Lernern entsteht ein Defizit in der mündlichen und schriftlichen Äusserungsfähigkeit.“ (DIP: Guide du programme d'études. Allemand 4eme. Juillet 2007, S. 9)

Die Grammatikstrukturen sind im Gedächtnis der Lerner verankert. Die Lehrer bringen den Lernern Grammatikstrukturen bei. Die Lerner haben im Kopf alle Verben, die Akkusativ sogar Dativ regieren. Aber wozu?

Es gibt zweifellos keine Sprachübung. Sicherlich gewöhnen die Lerner sich an die Grammatik. Aber „*Grammatik ist kein Selbstzweck*“ sagt man in Guide du Programme d'allemand.

Aber welche Grammatik bringt zur Kommunikation. Die Lehrer unterrichten die linguistische Grammatik. Die Grammatik kann nicht die mündliche Kommunikation entwickeln. Viele Lehrer ziehen die linguistische Grammatik vor. Die Grammatik hat eine dienende Funktion.

Wenn die meisten Lerner Probleme haben, geben wir ihnen Recht.

Wenn die Lehrer beispielsweise die Konjugation des Verbs *Sein* beibringen wollen, sagen sie:

Ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind.

Sie lehren zur gleichen Zeit alle Personalpronomen, das heißt von „ICH“ bis zum „SIE“. Mit dieser Art und Weise können sie nicht wissen, wozu diese Konjugation dient.

Eine Sprache kann sich nicht über Regeln gelernt werden. Butzkamm sagt:

“*Sicher je besser die Grammatik beherrscht, desto besser gelingt die Kommunikation*“

Die Grammatik in Wahrheit hilft zu kommunizieren. Deshalb behauptet immer Butzkamm Wolfgang:

“*Aber es gilt auch: Die Grammatik muss nicht perfekt sein, damit die Kommunikation beherrscht.*“ (BUTZKAMM, Wolfgang: *Unterrichtssprache Deutsche Wörter und Wendungen für Lehrer und Schüler*. Ismaning Max Hueber Verlag 1996, S.8)

Die Sprechzeit im Deutschunterricht findet sehr wenig statt. Die Lerner haben kein Interesse für die mündliche Kommunikation. Sie sind nicht daran gewöhnt, Deutsch zu sprechen. Die grammatische Struktur muss in andere Art und Weise unterrichtet werden. Zitierte schon nach DEGBEVI, Athanase sagte :

„ Le concept cours de grammaire s’emploie dans le sens de la valorisation de la langue. Valorisation de la langue implique la pratique de la langue à travers l’écoute, le parler, la lecture et l’écriture.“ (DEGBEVI, Athanase : In *_L’enseignement de l’Allemand au Bénin depuis 1990.* ACAA 8 rue Faraday 75017 Paris, S. 146.

Der Grammatikunterricht, der sich auf keinen Text bezieht, folgt keiner Methodologie, die darin besteht, die Aktivitäten zu variieren, damit die Langweile und die Monotonie vermieden werden. Folglich fügen wir hinzu, die Rolle der Grammatik ist die Erleichterung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks.

Leider berücksichtigen die meisten Lehrer die pädagogische Grammatik nicht. Das Ziel des Fremdsprachunterrichts ist bekannt, die Lerner befähigen “draußen“ in der verschiedenen Situationen sprachlich angemessen zu handeln.

2) Der Einfluss der englisch- französisch-und muttersprachlichen Sprache auf Deutschunterricht.

Die Lerner haben schon Vorwissen in diesen Sprachen. Die Lerner, indem sie sich an diese Sprachen gewöhnen, haben manchmal Probleme beim Sprechen den Unterschied zu machen. Sie verwechseln die drei sogar vier Sprachen.

Die Lerner wissen den Satzbau auf Französisch und Englisch. Er ist Subjekt, Verb und Ergänzung. Wenn es ein anderes Element gibt, ist die Ordnung gleich.

Aber auf Deutsch ist es etwas anderes, das heißt es gibt Inversion des Subjekts. ZB: Heute bleibe **ich** zu Hause.

Wenn sich die Lerner an Inversion erinnern, schockiert das die Lerner und sie schweigen. Das gleiche Problem kommt auch in Frage in Bezug auf die Bildung des

Perfekts auf Deutsch. Hier sind die Lerner verpflichtet, das Partizip II am Ende des Satzes zu setzen. Beispielsweise sind die Lerner an „**J'ai mangé le riz**“, in Englisch „**I have eaten rice**“ gewöhnt.

Zur Erinnerung an einen Lerner in Bezug auf den Fragebogen behauptet er, dass er nicht auf Französisch verpflichtet ist, das Verb am Ende zu setzen.

Das ist der Fall von Konjunktion, wo man das Verb am Ende setzt. Abgesehen davon gibt es auch das Problem der Deklination sowohl schriftlich als auch mündlich, wovon die Lerner Angst haben. Insofern soll man die Deklination jeweils machen, wenn man sprechen will. In englischen und französischen Sprachen gibt es keine Deklination. Die Lerner finden diese Deklination auf Deutsch schwer. Viele Leute sagen, die Deklinationen auf Deutsch schwieriger als alle Grammatikstrukturen. Deshalb vernachlässigen die Lerner den mündlichen Ausdruck.

Dann betreffen die Strukturen didaktische und methodische Konzepte für den Fremdsprachunterricht. Der Lehrer kann den Unterricht interessant oder im Gegenteil langweilig machen. Die Ausbildung der Lehrer muss ernst genommen werden. Durch den Fragebogen stellen wir fest, manche Lerner haben Lust, Deutsch zu sprechen. Wir glauben, dass ein Beruf, den jemand ausübt, eine solide Ausbildung braucht. Die meisten Lehrer haben als Ausbildung ihr Studium an der Uni.

Dort bekommen die Lerner die Ausbildung über die mündliche Kommunikation. Aber das ist nicht für das Deutschlehren. Sie lernen Deutsch, um zu kommunizieren. Sie haben keine didaktische Kommunikation gelernt. Sie sind Deutschlehrer ohne besondere berufliche Ausbildung geworden. Die meisten haben akademisches Diplom erworben.

Unzureichende Qualifikation der Lehrer ist eine Schwierigkeit. Sie kennen nicht oder kaum Didaktik des Fremdsprachenlernens. Es fehlt ihnen in der Tat die wichtigen Stoffe für Deutschunterricht. Sie sollen normalerweise den Unterricht nicht erteilen.

Sie haben zur Verfügung ihre eigene Erfahrung als Schüler. Diese Lehrer erinnern sich, dass sie vorher linguistische Grammatik und Wortschatz in einer frontalen

Situation gelernt haben, als sie Schüler waren. Für sie reichen die linguistischen Grammatikstrukturen sogar Wortschatz im Gedächtnis aus, um die mündliche Kommunikation zu erwerben. Das bleibt also ein einziges Modell.

Man sagt immer, ein guter Lehrer bildet einen guten Lerner. Der Lehrer, der diese Methode in den Klassen benutzt, besitzt keine konkrete Methode. Diese Methode klappt nicht, um die Lerner zur Sprache zu bringen.

Diese Lehrer sprechen vor den Lernern Deutsch, manchmal nur Deutsch. Für sie ist es eine Art und Weise, den Lernern zu beweisen, dass sie Deutsch sprechen können.

Was für Deutsch sprechen sie? Die Frage bleibt gestellt. Für diese Lehrer sind sie kompetent beim Deutschsprechen. Aber das interessiert die Lerner nicht.

Die Lerner langweilen sich, weil der Lehrer nicht über den richtigen Impuls der Sprache verfügt. Der Unterricht, der die Lerner langweilt, muss immer scheitern. Wenn sie am Ende des Unterrichts bemerken, dass die Lerner unfähig zu sprechen sind, sagen sie, dass sie über keine Deutschbücher verfügen. Die Bücher allein entwickeln die Sprache bei den Lernern nicht.

Aber es kommt vor, dass ein Lehrer eine berufliche Ausbildung bekommt, und seine Lerner sind unfähig, zu sprechen. Vielleicht sind die Methoden nicht effizient oder die Lerner sind schlechter Laune. Eine der Ursachen ist auch, es ist den Lernern alles gleichgültig, was der Lehrer macht und sagt. Das kann auch auf die Abneigung gegen die deutsche Sprache ankommen.

Diese Abneigung der Lerner gegen die deutsche Sprache kann auch von „Curriculum latent“ abhängen, das heißt die Lerner haben seit ihren Häusern einen schlechten Eindruck oder eine negative Idee über die deutsche Sprache. Entweder ihre Eltern oder ihre Freunde haben diesen Lernern geraten, nie Deutsch zu studieren. Wenn sie in die Schule kommen, haben sie schon im Kopf, dass Deutsch schlecht ist. Deswegen hören wir manchmal die Lerner sagen, Deutsch ist schwieriger als Spanisch zu sprechen. Die meisten Wörter sind lang und schwer auszusprechen.

3) **Wir haben auch die Ursache der Wörterartikulation, das heißt das Problem der Phonologie und der Morphologie.** Alles gehört zur Phonetik. Zunächst betrifft das Problem den Lehrer. Normalerweise soll der Lehrer mit einem guten Beispiel vorangehen. Der Lehrer spricht schlecht die Wörter vor den Lernern aus. Sie lesen und sprechen schlecht. Es ist klar, die Lehrer und Lerner sprechen Muttersprachen, bevor sie Deutsch lernen. Die Sprachen Benins haben im Vergleich zu europäischen Fremdsprachen ihre eigenen phonologischen, morphologischen, syntaktischen und semantischen Systeme.

-Die Nebenursachen

Wir wissen genau, die Lerner mit einer neuen Sprache sind neugierig nicht nur die Sprache zu sprechen, sondern auch alles über diese Sprache zu wissen. Am Anfang passen die Lerner darauf auf, wenn die Unterrichtsstunde kommt. Beim Sprechen der Sprache behalten die Lerner im Kopf den Inhalt und wiederholen ihn auswendig.

Indem die Lerner sprechen, begehen sie Fehler. Die Lehrer korrigieren sie automatisch und schimpfen auf sie.

Manche Lehrer schimpfen auf die Lerner, weil sie Fehler begehen. Dieses Verhalten verhindert die Lerner, das Wort später zu nehmen.

Der Lehrer entzieht dem Lerner das Wort. Dies entmutigt die Lerner, das Wort zu ergreifen. Wenn der Lehrer einmal über sie lächelt, können sie nie mehr Lust haben zu sprechen. Es fehlt in diesem Fall die Motivation der Lehrer in Bezug auf den Fortschritt der Lerner in Sprechfähigkeit.

Abgesehen davon ignorieren die Lehrer die Persönlichkeit der Lerner. Als kommunikatives Wesen muß der Lehrer tolerant sein. Der Lehrer erwidert die Lerner, wenn die Lerner beim Sprechen Fehler begehen.

Einigermaßen sprechen manche Lehrer im Deutschunterricht nur Französisch vom Anfang bis zum Ende. Sie sprechen nie Deutsch. Früher ist Grammatik im Zentrum des Unterrichts. Gang und gäbe ist die französische Sprache im Deutschunterricht. Beispielsweise sagen die Lehrer den Lernern zum ersten Kontakt: Sie wollen Deutsch lernen, das ist sehr schwer, sie ist schwierig zu sprechen. Sie müssen essen, bevor sie diese Sprache sprechen.

Zum Schluss hängt die Abneigung der Lerner nicht nur von dem Verhalten des Lehrers, sondern auch von ihren Worten im Deutschunterricht ab.

Die Persönlichkeit der Lehrer ist auch notwendig. Wir glauben, der Lehrer, der schlecht anzieht, motiviert die Lerner nicht, ihn nachzuahmen. Dann kommt er zu spät in die Schule, er beachtet die Verwaltung nicht usw.

Es gibt folglich die Mündlichkeit durch Lehrmaterialien. In den meisten Schulen fehlt es Lehrmaterialien. Man kann nie von der mündlichen Kommunikation sprechen, ohne auf die Materialien abzuspielen. Ihre Bedeutung ist unvermeidlich im Deutschunterricht. Die Theorie dominiert den Deutschunterricht.

Die Lehrer brauchen immer Kassetten, CDs, Rekorder, Internet, Hörtext, um die Sprache bei den Lernern zu bearbeiten.

Es gibt dagegen Übungen in den Bücher „Ihr und wir“ zur Erleichterung der Sprache. Leider fehlt es an diese Bücher.

Das Programm , das heißt die Kapitel sind zu viel, um an die Sprache der Lerner zu denken. Die Lehrer haben es eilig, das Schulprogramm zu beenden. Sie lassen beiseite die Sprache der Lerner.

Es gibt einige Lerner, die natürlich stottern. Das ist die Aphasie, die eine Krankheit ist, die Störungen des Sprachvermögens und Sprachverständnisses.

Das verhindert deutliche Artikulation der Wörter und das erschwert die Stimme.

3-5 : Die Unterrichtsmethoden zum Erwerben der mündlichen Ausdruckfähigkeit

3-6 : Vorschläge von Strategien zur Förderung der mündlichen Kommunikation

Hier handelt es sich um didaktische und pädagogische Strategien, die den Lernern helfen können. Didaktische Strategien betreffen die verschiedenen Aktivitäten in der Klasse, in denen der Lehrer und die Lerner handeln und die sie als privilegierte Gelegenheit zur Kommunikation betrachten.

-Grammatik

Früher brachten die ehemaligen Lehrer den Lernern die linguistische Grammatik bei. Die pädagogische Grammatik brauchen die Lerner, um ihre eigenen Gedanken und Vorstellung auszudrücken. Sie ist wichtig in der Kommunikation. Deswegen sagt SIMON, Germain:

“ « ... » *La maîtrise de la grammaire est très importante dans l'acquisition d'une langue étrangère particulièrement scolaire. Ceci ne signifie pas pour autant que le cours de langue se résume seulement à l'enseignement et du vocabulaire. La grammaire est un outil parmi tant d'autres « ... » qui permettent de communiquer* “
(SIMON, Germain : Syllabus semi-interactif sur les exercices, procédés, techniques, et

stratégies didactiques utilisés dans l'enseignement des langues étrangères. Université de Liège. Service de didactique spéciale des langues et littératures modernes. 2008-2009, S.106.

Wie soll ich als Lehrer meinen Unterricht vorbereiten und gestalten, um die Lerner zur Kommunikation zu bringen?

Wir haben gezeigt, dass die vorigen angewandten Unterrichtsmethoden die Grammatik mehr als die anderen Fertigkeiten privilegiert haben, die die mündliche Kommunikation erleichtern können. Heute ist es wichtig, die Fertigkeiten wie Sprechen und Schreiben, im Deutschunterricht zu zeigen. Tatsächlich spielt das Sprechen eine notwendige Rolle im Deutschunterricht. Deshalb halten es die neuen Programme(2004:8) zitierte nach DEGBEVI Athanase als ein der Hauptziele des Deutschunterrichts und veranlassen Deutschlehrer wahrzunehmen, dass

“ L'être humain a parlé avant d'écrire. Ainsi l'élève s'initiant à la langue allemande doit d'abord s'adonner à la pratique orale avant de passer ensuite à la lecture. Pour cela, l'orale devra toujours précéder et préparer les activités d'apprentissage en lecture en expression écrite afin de faciliter la communication “.

In diesem Fall muss der Lehrer sich beim Vorbereiten des Unterrichts Fragen stellen: welche Lernaktivitäten konzipiere ich, um dem Lerner dabei zu helfen, das Ziel der Sprechfertigkeit am Ende des Unterrichts zu erreichen?

Die Frage nach der Vorbereitung des Unterrichts liegt allen Problemen zugrunde. Der Lehrer muss in täglichen Überlegungen in Bezug auf die Unterrichtsvorbereitung sein.

Alle Lernaufgaben, die an die Tafel im Laufe der Unterrichtsstunde geschrieben werden, sind nicht vorteilhaft. Der Grammatikunterricht, das heißt die pädagogische Grammatik hilft den Lernern zu sprechen. In der Klasse sollen die Lerner etwas auf Deutsch sagen, weil die Aktivitäten, die der Lehrer vorbereitet hat, den Lernern die

Möglichkeiten bieten. Krejci, zitierte schon nach Schuster Karl in *Mündlicher Sprachgebrauch im Deutschunterricht-Denken-Baltmannsweiler*. Schneider Verlag Hochengehren 1998 wünscht:

“ Der Deutschunterricht will die Schüler befähigen, mittels deutscher Sprache mündlich und schriftlich produktiv wie rezeptiv bestmöglich zu kommunizieren“.

Solch ein Unterricht stellt an den Lehren viele unterschiedliche Anforderungen, nämlich eine gute Unterrichtsgestaltung, eine gutes Unterrichtsverfahren, das zur effizienten Unterrichtsdurchführung gelangt, und weitere Fertigkeiten wie gutes Verhalten und gute Haltung zu haben. Die pädagogische Grammatik fasst den Deutschunterricht in drei Wörter: Verstehen, behalten und beim Unterricht anwenden. Nur so kann der Lehrer mit Erfolg Ausdruckfähigkeiten mündlich oder schriftlich erwerben lassen. Der Gebrauch des konjugierten Verbs mit dem Ziel, eine Botschaft zu vermitteln ist sinnvoll und hat eine Bedeutung. Wenn der Lehrer beispielsweise sagt: Ich bin ein Mann. Du bist müde. Er ist nett. Wir sind faul, haben diese Sätze einen Sinn, statt ich bin, du bist, er ist zu lehren.

2. Beispiel: Ich habe einen Kuli. du hast Geld. Er hat einen Vorschlag. Mit diesen Sätzen können die Lerner damit sprechen. Die Lerner sollen die Sätze mündlich bilden, bevor sie das schriftlich abschreiben. Hier haben die Wörter Sinn und Bedeutung.

Isolierte Wörter bedeuten nicht viel. Sie brauchen Kontext, um zu leben

ZB: Isolierte Wörter: Ich kann, ich spreche, ich mag. In einem Kontext: Ich kann essen, Ich spreche Yoruba, Ich mag Bohne.

Isolierte Wörter zu vermitteln ist das Zeichen reiner Unwissenheit der Epistemologie des Faches, Deutsch als Fremdsprache. Die Botschaft, die der Partner vermittelt, ist das Wichtigste bei der Kommunikation. Nur die Fehler, die das Verstehen der Botschaft in einer Kommunikationssituation verhindern, sind zu tadeln und können beim Bewerten oder Benoten schwer bestraft werden. Die Hauptsache ist und bleibt das Verstehen der Botschaft. Beispielweise betrachten wir den folgenden Satz: Wenn

ich **gehe** ins Kino, **ich gehe** mit meinem Freund. Durch diesen Satz haben wir gut verstanden. Aber der Satz ist fehlerhaft. Das Wichtigste ist, dass die Botschaft verstanden ist.

Der Lehrer wird Schritt für Schritt die Lerner korrigieren. Außerdem hat Schuster Karl (1998:3) die Rolle des mündlichen Sprachgebrauchs im Deutschunterricht beschrieben:

„ Kein Lernbereich steht so im Zentrum des Deutschunterrichts wie der mündliche Sprachgebrauch. Er kann explizit Gegenstand des Deutschunterrichts sein, immer aber ist er Prinzip, da jeder Unterricht gleichzeitig einen Kommunikationsakt erforderlich macht“:

Für DEGBEVI müssen die Lehrer alles wiederorganisieren:

« Il est urgent de revoir les méthodes d'enseignement. Il est souhaitable qu'on mette l'accent sur les dialogues, les discussions au cours d'allemand. La discussion doit porter sur des thèmes relatifs à l'éducation, aux réalités quotidiennes »

Zum Schluss müssen grammatische Strukturen von Kontext und Kommunikationsbedürfnissen konzipiert werden. Grammatik mit isolierten Wörtern bedeutet nichts. Ein gut vorgestellter Unterricht ist ein Kurs, der nach einer passenden Unterrichtsmethode durchgeführt wird. Letztere sind unter anderem Einführungsphase, Textpräsentation Überprüfung des Globalverständnisses, Lesen des Textes, Sicherung des Inhalts und Hausaufgaben. In diesem Zusammenhang haben wir in: Guide du Programme d'études (1999), Allemand 4eme:

« Offrir à l'apprenant la connaissance des réalités allemandes et communications interculturelles (découverte de la culture allemande et réflexion sur la culture africaine) ».

-Unterrichtspraxis

Der Lehrer sollte die Lernziele klar bestimmen und einige Entscheidungen treffen, bevor er mit dem Unterricht anfängt. Diese Entscheidung besteht darin, die Konzipierung der Lernaktivitäten, die Sozialformen, Materialien, Medien zu bestimmen. Die Unterrichtsvorbereitung soll die mündliche Kommunikation berücksichtigen. Die Unterrichtsvorbereitung sollte hoch die Motivation der Lerner in mündliche Kommunikation halten. Einige Übungen wie Dialoge, Rollenspiele, Diskussion und Argumentation soll die Unterrichtsvorbereitung der Lerner berücksichtigen. Die Lerner werden mehr motivieren, wenn sie außer den Dialogen der Lehrbücher ihre eigenen spontanen Stücke schreiben und spielen können.

Durch Diskussion und Argumentation lernen die Lerner, andere Meinungen zu respektieren, zuzustimmen oder widersprechen.

Dabei sollte der Lehrer eine angenehme Atmosphäre in der Klasse hochschätzen. SCHATZ, Heide sagte: *Nur in einer Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts spricht man gern*“. (SCHATZ, Heide: Fertigkeit Sprechen. Fernstudieneinheit 20. Kassel:2006 Langenscheidt Verlag S.50

-Wortschatz

Die Lehrer sollen den Lernern die Wörter und Ausdrücke zur Verfügung stellen, damit sie leicht sprechen können. In Bezug auf einen Text über ein Thema der Stunde für den Erwerb der Wörter und Ausdrücke. Die Bedeutung der Wörter wird als Gegenstand in einer konkreten Situation verstanden. Eine solche Bedeutung findet man weder in Lehrwerken noch in Wörterbüchern aber sie spielt eine große Rolle in einer Kommunikation. Beispielsweise kann der Lehrer in Textpräsentation den Lernern Wortschatz beibringen. Es gibt das wichtigste Werkzeug, das Assoziogramm betrifft.

Mit Hilfe eines Worts können die Lerner sogar der Lehrer viele Wörter davon lernen. Zum Beispiel:

Weihnachtsfest

Der Lehrer kann auf diesem Wort beruhen, um viele Wörter der Lerner darüber zu lehren. ZB: Der Weihnachtsmann, das Geschenk, die Puppe, der Weihnachtsbaum, Spaziergang, die Kinder freuen sich usw.

-Andere Vorschläge:

Hier sind die folgenden Vorschläge, die den Lernern helfen können, um den mündlichen Ausdruck bei den Lernern zu erleichtern.

- Der Vorschlag ist, dass der Unterricht im Voraus gut geplant werden soll.

- Der Vorschlag besteht darin, dass der praktische und mündliche Gebrauch des Deutschen privilegiert werden soll.

-Der Vorschlag ist,

Der Erfolg wäre leicht zu erreichen, wenn der Lehrer oder die Lehrerin den Lernern vom Anfang an sagen würde, er hat schon Vorkenntnisse, was Fremdsprachen betrifft. Der Lehrer oder die Lehrerin sollte den Lernern sagen, sie dürften keine Angst vor der deutschen Sprachen haben, zumal sie schon linguistische Kompetenzen dank anderen Fremdsprachen wie Französisch und Englisch erworben haben, die sie schon vorher erlernt haben und die sie mehr oder weniger beherrschen.

Diese Überlegungen könnten bedeutungslos aussehen, aber in der Wirklichkeit spielen sie eine unentbehrliche Rolle, was den Erwerb einer dritten Fremdsprache

betrifft. Es steht in der Macht der Lehrer, den Unterricht besonders den mündlichen Ausdruck leicht bei den Lernern zu erteilen.

Die überwiegende Frage der Lehrer sollte sein: Wie soll ich meinen Unterricht gestalten und erteilen, so daß meine Lerner nur positive Reaktionen auf das Lernen der deutschen Sprache zeigen oder entwickeln lassen und dann die drei Fachkompetenzen erreichen können. Die Lehrer müssen die mündliche Kommunikation im Deutschunterricht privilegieren.

Die Aktivitäten im Fremdsprachunterricht sollten den Kindern die Möglichkeiten geben, zu erleben, dass sie die Fremdsprache verwenden können, um mit anderen zu kommunizieren.

Der Lehrer als ein kreatives Wesen soll die neuen Strategien erfinden, um nicht nur das Schreiben, sondern auch das Sprechen in den Klassen zu entwickeln.

Der Staat soll die deutsche Sprache ab der ersten Klasse in Sekundarschule einführen. Das kann die Verwechslung der englisch-französisch-und deutschen Sprache beim Sprechen vermeiden.

- Wir wünschen, dass das deutsche Programm in den verschiedenen Klassen wiedergestaltet wird, damit jeder Lehrer mit seinen Lernern einmal pro Woche den Deutschclub organisiert. Deshalb haben AMEVO Antoine und GBLONDOUMEY Céline behauptet:

« A l'exception des cours dispensés par le professeur, le club d'allemand se révèle le cadre où s'opère le bain linguistique. A défaut de pouvoir aller dans les pays germanophones ». Zitiert nach Herrn AMEVO Antoine und Frau GBLONDOUMEY Celine. S. 14

-Wir wünschen, dass die Lehrer mindestens eine Stunde pro Woche auswählen, um nur die mündliche Kommunikation nicht Schreiben mit Hilfe der Lehrer beruhend auf dem Rollenspiel zu fördern.

-Die Lehrer verlagern so viele Aktivitäten wie möglich in Partner-Gruppenarbeit und sie ermutigen die Deutschlerner, ruhig auch Fehler zu begehen.

Schluß

Der Erfolg wäre leicht zu erreichen, wenn der Lehrer oder die Lehrerin den Lernern vom Anfang an sagen würde, er hat schon Vorkenntnisse, was Fremdsprachen betrifft. Der Lehrer oder die Lehrerin sollte den Lernern sagen, sie dürften keine Angst vor der deutschen Sprachen haben, zumal sie schon linguistische Kompetenzen dank anderen Fremdsprachen wie Französisch und Englisch erworben haben, die sie schon vorher erlernt haben und die sie mehr oder weniger beherrschen.

Diese Überlegungen könnten bedeutungslos aussehen, aber in der Wirklichkeit spielen sie eine unentbehrliche Rolle, was den Erwerb einer dritten Fremdsprache betrifft. Es steht in der Macht der Lehrer, den Unterricht besonders den mündlichen Ausdruck leicht bei den Lernern zu erteilen.

Die überwiegende Frage der Lehrer sollte sein: Wie soll ich meinen Unterricht gestalten und erteilen, so dass meine Lerner nur positive Reaktionen auf das Lernen der deutschen Sprache zeigen oder entwickeln lassen und dann die drei Fachkompetenzen erreichen können. Die Lehrer müssen die mündliche Kommunikation im Deutschunterricht privilegieren.

Die Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht sollten den Kindern die Möglichkeiten geben, zu erleben, dass sie die Fremdsprache verwenden können, um mit anderen zu kommunizieren.

Der Lehrer als ein kreatives Wesen soll die neuen Strategien erfinden, um nicht nur das Schreiben, sondern auch das Sprechen in den Klassen zu entwickeln.

BIBLIOGRAPHIE

I. DIE BüCHER

- 1) : BELLENGER, Lionel: *L'expression orale. Une nouvelle approche de la parole Expressive*. 4eme Edition.
- 2):BOKO, Gabriel (2011) : *Méthodologie de la recherche en sciences humaines*. ENS/FLASH, Edition spéciale Porto-Novo
- 3) BROWELEIT, Volker : *Die Diskussion als Lernziel des Unterrichts. Didaktische Untersuchung zum Diskussionverhalten*. Beltz Verlag Weinheim und Basel 1980.
- 4) DEGBEVI, Comlan Athanase: *L'enseignement de l'Allemand au Bénin depuis 1990* .ACAüüA 8 rue Faraday 75017 Paris.
- 5) DIP: *Guide du programme d'études. Allemand 4eme INFRE* 1999.
- 6)FUNK, Hermann: *Grammatik Lehren und Lernen*. Kassel: Langenscheidt 2006.
- 7) HOUNMENO, Jean-Claude (2011-2015): *Communication et Enseignement*. ENS-Porto-Novo.
- 8) HOUNMENO, Jean-Claude (2012): *règlement du mémoire de fin de cycle*, ENS-Porto-Novo.
- 9) SCHUSTER, Karl: *Mündlicher Sprachgebrauch im Deutschunterricht-Denken-Baltmannsweiler*. Schneider Verlag Hochengehren 1998.
- 10) SIMON, Germain: *Syllabus semi-interactif sur les exercices, procédés, techniques et stratégies didactiques utilisés dans l'enseignement des langues étrangères*. Université de Liège. Service de didactique spéciale des langues et littératures modernes 2008-2009.
- 11) VANOYE, F. : *Expression et communication*. Ed. Armand Colin, Collection U, 1973.

II. DIE ABSCHLUSSARBEITEN

- 1) AHOANSINKPO O. Odile (2009): *Mündliche Kommunikation beim Deutschlernprozess in Sekundarschule in Benin*
- 2) AMEVO E. E. Antoine und GBLONDOUMEY Céline (1991): *Le club d'Allemand: un support didactique dans l'apprentissage de la langue.*
- 3) DEGBEVI C. Athanase (2001) : *L'enseignement de l'Allemand au secondaire : Quelques problèmes et leurs approches de solutions.*
- 4) KOUNOUVO Abel und KPETEHOGBE Pierrette (2011-2012) : *Der mündliche Ausdruck beim Lernprozess der deutschen Sprache (Fall von CEG Akassato und CEG1 Ouidah.*
- 5) OGOUEDJI O. Valentin (2005) : *Le manque d'intérêt des élèves pour l'apprentissage de l'Allemand au Benin : Cas de certains établissements publics et privés de Parakou.*